Kriegsnachrichten

Samstag, 20. Februar.

Italiens Parlament eröffnet.

Rom, 19. Febr. — Das Parlament wurde gestern eröffnet. Wichtige Debatten über die politische Lage stehen bis auf weiteres nicht auf dem Programm.

Die Mitglieder jener Parteien, die Italiens Eingreifen in den Krieg befürworten, hatten beschlossen, nach dem Parlamentsgebäude zu marschieren und dort eine Kundgebung zu veranstalten. Die Wirkung der Kundgebung ging jedoch angesichts der ruhigen Haltung der Deputierten, die für Italiens Neutralität einstehen, verloren.

Ostpreußen frei.

Berlin, 19. Febr. — Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen in Königsberg empfing vom Kaiser, der während der jüngsten großen Schlachten an der östlichen Front weilte, folgende Depesche:

„Die Russen sind gründlich geschlagen. Unser geliebtes Ostpreußen wird nicht mehr vom Feinde belästigt."

Günstige deutsche Finanzlage.

Berlin, 19. Febr. — Der wöchentliche Ausweis der Reichsbank lautet: Goldzunahme, 33,509,000 Mark; Diskonto- und Schatzamtsnoten, Abnahme, 2,724,000 Mark; Noten im Umlaufe, Abnahme, 34,501,000 Mark.

Die Folgen der Blockade.

London, 19. Febr. — Die direkte Folge der Unterseeboot-Blockade macht sich für Großbritannien fühlbar. Aller Passagierverkehr zwischen England und Holland ist unterbrochen. Die skandinavischen Linien sind bisher noch nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Zeeland- und die Batavien-Linien haben ihren Passagierverkehr nach Holland eingestellt, während der Fracht- und Postverkehr noch im Gange ist. Die Wilson-Linie nach den skandinavischen Häfen läßt ihre Dampfer noch laufen.

v. Reventlow über die deutsche Antwort.

Berlin, 19. Febr. — Graf von Reventlow kommentiert in der gestrigen Ausgabe der „Tageszeitung" die Antwort Deutschlands auf die amerikanische Protestnote. Er weist darauf hin, daß Deutschland ungeachtet des herausfordernden Tones der amerikanischen Note, den in dieser gestellten Forderungen in weitgehendster Weise Gehör schenken werde; indessen habe es einen entschiedenen Standpunkt eingenommen und das eigene Interesse verbiete es, über eine gewisse Grenze hinauszugehen. Wörtlich heißt es in dem Reventlowschen Artikel:

„Mit der größten Genugtuung liest man die Abschnitte der deutschen Antwort, die sich auf die amerikanischen Produkte nach England und Frankreich erstrecken. Wir verfehlen nicht, hinzuzufügen, daß die Ausfuhr von Waffen an unsere Feinde die öffentliche Meinung in Deutschland gegen die Vereinigten Staaten aufgebracht und allgemeine Erbitterung wachgerufen hat. Die Statistik über den Umfang der Ausfuhr von Kriegsmaterial ist nicht dazu angetan, das Verhältnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten als ein freundschaftliches zu bezeichnen.

„Die Kommandeure der Unterseeboote haben die Weisung erhalten, amerikanische Schiffe, wenn immer sie als solche erkennbar sind, unbelästigt zu lassen; doch wird darauf hingewiesen, daß solche Schiffe nur dann erkennbar sind, wenn **sie von amerikanischen Kriegsschiffen begleitet werden. Die Annahme, die amerikanische Flagge mache ein amerikanisches Schiff als solches erkennbar, sei eine irrige."**

Serben wollen Adriahafen.

Berlin, 19. Febr., drahtlos nach Sayville. — Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur hat heute Abend die folgende Ankündigung erlassen:

„Nach einer Depesche aus Sofia heißen die Serben den albanischen Einfall willkommen. Die serbische Heeresleitung beabsichtigt, die Pause in den Operationen an der österreichisch-ungarischen Grenze auszunutzen und, unterstützt von dem englisch-französischen Geschwader, einen Vorstoß nach der adriatischen Küste zu unternehmen."

Berlin, 19. Febr., drahtlos nach Sayville. — Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur hat heute Abend den Verlust der Luftkreuzer „L-3" und „L-5" angekündigt, die in der Nähe der norddeutschen Küste in schweres Wetter gerieten. Von den Mannschaften wurden bis auf vier alle gerettet.

Bern, 19. Febr., über Paris. — Die Schweizer Regierung erhielt heute von der deutschen Regierung eine Zuschrift, in der die Bestrafung des Fliegers angekündigt wird, der am 2. Februar die Neutralität schweizerischen Gebiets verletzte. Gleichzeitig drückte die deutsche Note „tiefes Bedauern über den Vorfall aus."

Amtlicher Berliner Bericht.

Berlin, drahtlos nach Sayville, 19. Febr. — Das Große Hauptquartier erließ heute folgende Bekanntmachung:

„Die Franzosen wurden aus den Schützengräben, die wir ihnen am 16. Februar entlang der von Arras nach Lille führenden Chaussee einräumten, geworfen.

„In der Champagne unternahmen starke französische Streitkräfte heftige Angriffe auf unsere Stellungen, doch brachen sie unter unserem Feuer zusammen. Weitere hundert Gefangene fielen in unsere Hände. Kurze Strecken unserer Schützengräben, die wir dem Feinde am 16. Februar abtraten, gelangten wieder in unseren Besitz.

„In dem gemeldeten französischen Angriff auf Bournilles und Banquois machten wir 5 Offiziere und 479 Mann zu Gefangenen.

„Oestlich von Verdun nahe Combres wurden die Franzosen nach errungenen Erfolgen von nur kurzer Dauer geschlagen: sie mußten sich mit großen Verlusten zurückziehen.

„In den Vogesen erstürmten wir die „Anhöhe 600", südlich von Lusse, und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Vom Osten.

„Unsere Truppen besetzten gestern Taurogen in der russischen Provinz Kocnopy.

„Die Kämpfe unserer Truppen mit den fliehenden Russen in der Gegend von Grodno und nördlich Auchswola nähern sich ihrem Ende.

„Die Schlacht nördlich Kolno dauert an.

„Nördlich der Weichsel, in Polen, kam es zu mehreren kleineren Treffen und zwar zu beiden Seiten der Wkra und östlich von Razions."

Gegen Waffenausfuhr.

Berlin, 19. Febr. — Die Ueberseeische Zeitungsagentur veröffentlichte heute folgende Meldung:

„Konstantinopel berichtet, daß die griechische Regierung aufgrund diesbezüglicher Vorstellungen sich bereit erklärt habe, den Handel in Kriegsmaterial mit Rußland zu verbieten.

Die „Tägliche Rundschau" sagt, die neutralen Mächte müssen England entweder zwingen, einen Krieg mit gleichen, erlaubten Waffen zu führen, oder ihre Schiffe aus der Kriegszone entfernt halten. Die Amerikaner können ihre Schiffe durch Kriegsschiffe begleiten lassen. Wollen sie dem Rate nicht folgen, so mögen sie sich ebenso weit von der seitens Deutschlands erklärten Blockadezone entfernt halten, wie sie es von der von den Engländern erklärten Gefahrzone tun.

Die Mission Italiens.

Rom, 19. Febr. — Premierminister Salandra berührte gestern in der Abgeordnetenkammer im Verlaufe einer Rede in Erinnerung an die Opfer des jüngsten Erdbebens indirekt die internationale Situationen. „Wir müssen fest und standhaft bleiben", erklärte er. „Die durch nichts zu erschütternde Treue zum unsterblichen Vaterland, die heute mehr als je eine schwere Probe zu bestehen hat, fordert, daß die Söhne Italiens das Geschick, das Wohl und Wehe ihres Heimatlandes allem anderen voranstellen und sich nicht dazu verleiten lassen, diese Ueberzeugung weniger bedeutsamen Bedenken unterzuordnen. Es handelt sich nicht um die Interessen der jetzigen Generation, nein, es handelt sich um die der kommenden Generationen. Es gilt, unsere Ideale, die wir der Vergangenheit verdanken, auch der Zukunft zu erhalten."

Die Ansprache wurde laut applaudiert.

Warnung vor zu eiliger Rückkehr nach Ostpreußen.

London, 19. Febr. — Amtlich wird die vor den russischen Horden geflüchtete Bevölkerung von Ostpreußen gewarnt, die Rückkehr in die Heimat mit zu großer Hast zu betreiben, meldet ein Telegramm aus Amsterdam an die Reuteragentur. Diese Warnung bezieht sich indessen nur auf Familien und wird damit begründet, daß die eingefangenen Kosakenhorden nahezu sämtliche Nahrungsmittel verzehrten und das nicht Verzehrte zerstörten.

Enorme russische Verluste.

Berlin, 19. Febr. — Es sind weitere Meldungen über den deutschen Sieg im masurischen Seegebiet eingetroffen. Sie alle lassen erkennen, daß die russische Niederlage eine wirklich vernichtende war. Deutsche Offiziere in Berlin ziehen es in Zweifel, daß von 5 russischen Armeekorps, die an den jüngsten Schlachten teilnahmen, etwas anderes als ein klägelicher Rest übrig geblieben ist. Dank eines schleunigen Rückzuges mag es den Russen geglückt sein, einen kleinen Teil ihrer Artillerie zu retten, doch so viel scheint festzustehen, daß die Kämpfe dem Feind wenigstens 130,000 Mann kosteten.

Die Säuberung der Bukowina von den Russen ist nach Ansicht von Sachverständigen gleichbedeutend mit einer gründlichen Niederlage des Feindes auch am äußersten linken Flügel.

Rhein-Weser-Kanal eröffnet.

Amsterdam, 19. Febr. — Der neue Rhein-Weser-Kanal wurde heute der Schiffahrt geöffnet. Vorläufig wird er nur von kleineren Fahrzeugen befahren, meldet eine Depesche aus Hannover.

Belgrad wieder bombardiert.

Belgrad, 18. Febr., über London. — Die Oesterreicher eröffneten heute das schwerste Bombardement auf Belgrad seit dem Ausbruch des Krieges. Ein Donau-Monitor und die Semliner Batterien unterhielten eine längere Zeit hindurch ein ungeheures heftiges Feuer. Mehrere Häuser wurden zerstört und viele Personen getötet oder verwundet.

Die Serben beantworten das Feuer, indem sie zum ersten Mal Semlin beschossen, wo beträchtlicher Schaden angerichtet wurde.

Sir Thomas Lipton und Prinz Paul sahen sich von einem Fenster des königlichen Palastes den Verlauf des Bombardements an.

Kaiserworte.

Berlin, 18. Febr., über London. — Der Kaiser übermittelte telegraphisch dem Reichskanzler die Nachricht von dem unter seinen Augen erfochtenen Sieg in Ostpreußen und betonte besonders die Führung der jungen Truppen, die mit den schlachtenerprobten Veteranen an Tapferkeit wetteifern. Weder die furchtbare Kälte, der tiefe Schnee, die grundlosen Straßen noch die Zähigkeit des feindlichen Widerstandes konnten ihren siegreichen Vormarsch hemmen. Die Verlustziffern erwähnte auch die glänzende Leistung der Operationen und schließt mit folgenden Worten:

„Gemäßigt wurde meine Freude nur durch den Anblick der einst so blühenden Gegend, die sich seit Wochen in den Händen eines Feindes befunden, der kein menschliches Gefühl kennt. In sinnloser Wut hat er auf der Flucht nahezu alles bis auf das letzte Haus zerstört. Unser herrliches Masurenland ist eine Wildnis. Was verloren wurde, kann nicht mehr ersetzt werden. Ich fühle mich aber eins mit jedem Deutschen in dem Gedanken, dem ich mit dem feierlichen Gelöbnis Ausdruck verleihe, daß alles, was in menschlichen Kräften steht, geschehen soll, um neues Leben aus den Ruinen sprießen zu lassen."

Sonntag, 21. Februar.

Amtliches aus Berlin.

Berlin, drahtlos nach Sayville, 20. Febr. — Das deutsche Armeehauptquartier hat heute folgende amtliche Erklärung bekannt gegeben:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben starke französische Streitkräfte gestern die deutschen Stellungen in dem Champagnegebiet nördlich von Perthes und in nördlicher Richtung von Lesmenils angegriffen. Alle Angriffe, die deutschen Linien zu durchbrechen, schlugen jedoch fehl. An einigen Stellen haben die Franzosen die vorgeschobenen deutschen Schützengräben betreten. Die Kämpfe dauern dort fort. Sonst ist der Feind überall zurückgeschlagen worden und erlitt schwere Verluste.

„Nördlich von der Festung Verdun wurde ein französischer Angriff ebenfalls abgeschlagen. In der Nähe von Combres wurden durch heftige Artilleriebeschießung Vorbereitungen für erneuerte französische Angriffe getroffen.

„In den Vogesen dauert der Kampf noch immer fort. Die Deutschen erstürmten 2 Kilometer der Hauptstellungen des Feindes auf den Höhen in westlicher Richtung von Sulzern und ebenfalls am Reichsackerknopf, in westlicher Richtung von Münster. Ein Kampf um den Besitz der Höhen in nördlicher Richtung von Muehbach ist im Gange.

„Metzerland und Sandernach sind nach einem Kampfe von den Deutschen besetzt worden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben sich in dem Gebiet nordwestlich von Grodno und nördlich von Suwalki keine wichtigen Veränderung ergeben.

„In südöstlicher Richtung von Kolno ist der Feind auf seine vorgeschobenen Stellungen von Lomza zurückgeworfen worden.

Südlich von Mysyniec, nordöstlich von Przasnys und östlich von Raziony haben nur Gefechte von lokalem Charakter stattgefunden. Vom Gebiet südlich der Weichsel ist nichts Neues zu berichten."

Die Serben beschießen offene Städte.

Wien, über London, 20. Febr. — Die folgende amtliche Erklärung wurde gestern Abend veröffentlicht:

„An der russisch-polnischen Front ist es gestern sehr rege zugegangen. Die Russen verstärken ihr Infanterie- und Artilleriefeuer, um die Bewegungen hinter der Feuerlinie zu verschleiern. Auf verschiedenen Teilen haben sich neue Angriffe entwickelt. Vorgeschobene russische Abteilungen wurden zurückgeworfen.

„In West-Galizien haben unsere Truppen einige vorgeschobene Stellungen der feindlichen Linie genommen. Die Tiroler Kaiserjäger erstürmten ein befestigtes Dorf und nahmen 300 Russen zu Gefangenen.

„In den Karpathen dauern hartnäckige Kämpfe fort. Nördlich von Radworna und Kolomea haben wir russische Angriffe abgeschlagen und dem Feind große Verluste beigebracht. Die Angriffe des Feindes nehmen an Heftigkeit zu.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben die Serben kürzlich offene Städte an unsere Grenze beschossen. Am 10. Februar wurden 100 Geschosse aus schweren Geschützen auf Semlin abgefeuert. Verschiedene Gebäude wurden zerstört, ein Zivilist verwundet und zwei Kinder getötet. Am 17. wurde Mitrovicza beschossen, worauf der Kommandeur unserer Truppen eine kurze Beschießung von Belgrad mit schweren Geschützen anordnete. Es wurden an den serbischen Kommandeur Botschafter abgesandt, die ihm mitteilten, daß jede weitere Beschießung seitens der Serben eine Beantwortung von österreichischer Seite zur Folge haben würde.

Baron Stephen Burian, der österreichische Minister des Aeußeren, ist heute nach dem Hauptquartier des österreichischen Stabes abgefahren. Dort wird er morgen mit dem deutschen Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg zusammentreffen."

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, über London, 20. Febr. — Bei Erklärung der Lage im Osten weist der Militärkritiker Major Moraht darauf hin, daß die Berichte aus dem allgemeinen Hauptquartieren darauf schließen lassen, daß die Russen nach drei Richtungen hin verfolgt werden. Die nördliche Verfolgung führte die Einnahme von Tauroggen herbei. Doch war dieselbe die Folge von Kämpfen auf der Linie von Tilsit nach Tauroggen. Die Russen mußten sich bald wieder weiter zurückziehen und es scheint, daß sie von Kowno keine Verstärkungen erhalten haben.

Er fährt fort: **„Auch nordwestlich von Grodno haben sich Kämpfe abgespielt. Wahrscheinlich fanden die Festungstruppen dort den Deutschen gegenüber. Im Distrikt des Narewflusses nahe Lomza ist die Lage ebenso günstig. Dort haben die Deutschen ständig mit neuen russischen Verstärkungen zu tun, die wahrscheinlich der Festung Lomza entstammen.**

Diese ganze Bewegung ist das Resultat des Sieges an den masurischen Seen. Großartig wurde dieselbe vorbereitet und durchgeführt zur Deckung der rechten Flanke der befestigten Linie nördlich von Tarsam."

Nach Ansicht des Majors zeigt die Lage im Westen täglich mehr die ganze Hoffnungslosigkeit der Offensive der Alliierten.

Amsterdam, über London, 20. Febr. — **Nach der Kreuzzeitung wird in Preußen ein Danksagungsgottesdienst für die Befreiung Ostpreußens vom russischen Joche abgehalten, und zwar auf Anordnung von Kaiser Wilhelm.**

Kaiser in Wilhelmshaven.

London, 19. Febr. — Die „Daily Mail" erfährt aus Kopenhagen:

„Der Kaiser hat sich heute in Begleitung seines Bruders, Prinzen Heinrich von Preußen, sowie des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes, Großadmiral v. Tirpitz, von Berlin nach Wilhelmshaven begeben, von wo aus er auch Helgoland besuchen dürfte, um „persönlich die Leitung für die Sperre der britischen Gewässer zu übernehmen."

„Die Deutschen sollen in den letzten sechs Monaten 120 große, mit Minenlegern ausgerüstete Unterseeboote gebaut haben, von denen ein jedes über hundert Minen an Bord führen kann."

Deutsche Truppen stehen vor Kowno.

Berlin, 20. Febr. — Die aus dem Raum von Insterburg und Tilsit in Ostpreußen in östlicher Richtung vorgedrungenen deutschen Truppen haben sich der russischen Festung Kowno genähert, wenn sie diese nicht bereits umzingelt haben. Das erhellt aus einer dem Berliner „Lokal-Anzeiger" von einem seiner Korrespondenten auf dem östlichen Kriegsschauplatz zugegangenen Depesche, welche ausführt, daß ein von der russischen Garnison der Festung Kowno unternommener Ausfall erfolgreich abgewiesen worden ist.

Der „Lokal-Anzeiger" berichtet ferner, daß die von den Deutschen am 7. Februar in Ostpreußen eingeleitete Umgehungsbewegung den Russen völlig überrascht kam. Die deutsche Infanterie watete knietief im Schnee und später, nachdem Tauwetter eingetreten war, durch ein Tümpelmeer. Die deutsche Kavallerie, die sich ganz vorzüglich bewährte, sprengte verschiedene Eisenbahnbrücken, wodurch sie dem Feinde den Rückzug abschnitt. Mehreres russische Divisionen sind zum Teil aufgerieben worden, zum Teil in Gefangenschaft geraten.

Die „Züricher Nachrichten" weisen in einer ihrer letzten Ausgaben auf die durchaus ausreichende Ernährung der französischen Kriegsgefangenen in Deutschland hin. Das Blatt betont, daß dieses umso mehr anerkannt werden müßte, als England den Versuch machte, Deutschland auszuhungern und die Regierung deshalb gezwungen sei, darauf zu achten, daß bei der Verteilung der Lebensmittel haushälterisch verfahren werde.

Wie der in Mailand erscheinende „Secolo" zu berichten weiß, beabsichtigt Rußland, ohne Verzug eine zweite Kriegsanleihe im Inland aufzulegen. Diese neue Anleihe soll 500 Millionen Rubel betragen.

In Frankreich ist man mit dem russischen Getränkverbot durchaus nicht zufrieden, war doch Rußland vor Einführung der Prohibition einer der besten Kunden der französischen Weinlieferanten. Wie nunmehr aus Stockholm berichtet wird, haben die französischen Wein- und Spirituosen-Exporteure den französischen Handelsminister angegangen, dahin zu wirken, daß die russischen Temperenzgesetze wieder aufgehoben werden, weil durch diese französische Interessen zu sehr geschädigt würden.

Berlin, 20. Febr. — Heiß umworben wird Italien von Rußland, sich den Mächten des Dreiverbands anzuschließen und auf deren Seite in den Krieg einzutreten. Als Lockspeise hat der russische Auslandsminister Sasonow Italien den Besitz von Trient und Triest in Aussicht gestellt. Man ist aber in Rom durchaus nicht willens, auf diesen Leim zu gehen. Die „Stampa" erklärt rund heraus, Tunis und Aegypten seien für Italien wichtiger als jene österreichischen Landstriche.

Die „Kölnische Zeitung" tritt mit aller Entschiedenheit der Behauptung des Pariser „Temps" entgegen, daß Deutschland in Lybien gegen Italien intrigiere. Das gerade Gegenteil sei der Fall, schreibt die offizielle Kölnerin, Deutschland gönne Italien Lybien von ganzem Herzen und ebenso Tunis.

Die Flaggen-Frage.

London, 20. Febr. — Das britische Auswärtige Amt hat die Vorstellungen der Ver. Staaten über die Benutzung des Sternenbanners auf englischen Schiffen dahingehend beantwortet, daß die britische Regierung dem Cunarddampfer „Lusitania", obwohl er amerikanische Reisende an Bord hatte, keinerlei Anweisung gegeben habe, „zum Schutze des Lebens von Nichtkombattanten, der Besatzung und der Passagiere", die amerikanische Flagge zu hissen.

Die britische Regierung beabsichtigt überhaupt nicht, ihren Schiffen den Rat zu geben, eine neutrale Flagge zu hissen, es sei denn, daß der Dampfer der Beschlagnahmung und Zerstörung zu entgehen sucht. Ein feindliches Kriegsschiff hat die Verpflichtung sich über die Nationalität eines Dampfers zu unterrichten, ehe es diesen versenkt.

Wenn diese Verpflichtung einfach außer acht gelassen wird, so trägt das Schiff, welches die Zerstörung herbeiführt oder dessen Regierung, die einen solchen Befehl erlassen hat, die volle Verantwortung.

Untenstehende Bestellzettel sind nicht an den „Courier", sondern stets an die Regierung, und zwar jeder Zettel einzeln jedesmal an die auf dem betreffenden Zettel angegebene Adresse zu senden

Abteilung für Landwirtschaft Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Bitte senden Sie an unten angegebene Adresse ..... Exemplare der Broschüre betreffend der Getreidemarkt-Kommission, in deutscher Sprache gedruckt.

Hochachtungsvoll

Name .....

P. O. Adresse .....

Dep't. of Agriculture, Regina, Sask.

Gentlemen:

Please forward to address given below ..... copies of "Grain Market Commission", printed in German.

Respectfully yours

Name: .....

P. O. Address: .....

Abteilung für Landwirtschaft Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Bitte senden Sie an unten angegebene Adresse ..... Exemplare des Hagelversicherungsgesetzes, in deutscher Sprache gedruckt.

Hochachtungsvoll

Name .....

P. O. Adresse .....

Dep't. of Agriculture, Regina, Sask.

Gentlemen:

Please forward to address given below ..... copies of the "Hail Insurance Act" printed in German.

Respectfully yours

Name: .....

P. O. Address: .....

Abteilung für Landwirtschaft Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Bitte senden Sie an unten angegebene Adresse ..... Exemplare des Bulletins Nr. 15, betreffend die Behandlung von Milch und Sahne auf der Farm.

Hochachtungsvoll

Name .....

P. O. Adresse .....

Dep't. of Agriculture, Regina, Sask.

Gentlemen:

Please forward to address given below ..... copies of "Bulletin No. 15" dealing with the care of milk and cream on farm, printed in German.

Respectfully yours

Name: .....

P. O. Address: .....

Abteilung für Landwirtschaft Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Bitte senden Sie an untenstehende Adresse ..... Exemplare des Pferdezüchter-Gesetzes, in deutscher Sprache gedruckt.

Hochachtungsvoll

Name .....

P. O Adresse .....

Dep't. of Agriculture, Regina, Sask.

Gentlemen:

Please forward to address given below ..... copies of the "Horse Breeders Act" printed in German.

Respectfully yours

Name: .....

P. O. Address: .....

Achtung! Farmer und Landsleute! Achtung!

Wir erhalten in dieser Zeit wieder einmal besonders zahlreiche Briefe, in denen wir aus den Reihen unserer Farmerfreunde gebeten werden, ihnen das eine oder das andere Gesetz in deutscher Sprache zuzusenden. Da wir keine Vorräte in deutscher Sprache gedruckter Gesetze in unserer Office haben, können wir leider die Wünsche unserer Freunde nicht direkt erfüllen. Um für die Zukunft eine Vereinfachung herbeizuführen, drucken wir untenstehend zehn Zettel in deutscher und englischer Sprache. Jeder von diesen Zetteln verlangt in deutsch und Englisch die Zusendung eines wichtigen Gesetzes oder interessanter und bedeutsamer Information, die von der Regierung herausgegeben wurde. Unsere Freunde brauchen nun nur diese Zettel auszuschneiden, mit Namen und Adresse zu versehen und in einem Briefumschlag abzusenden, der genau die gleiche Adresse trägt, die wir oben auf dem betreffenden Zettel in Englisch gedruckt haben.

Wir hoffen, daß unsere Leser von dieser Gelegenheit, sich die wichtigsten Gesetze unserer Provinz in der ihnen verständlichen Sprache völlig kostenlos zu erwerben, recht ausgiebigen Gebrauch machen werden. An den langen Winterabenden hat der Farmer die beste Zeit, sich mit diesen hochwichtigen Gesetzen vertraut zu machen und wenn er das jetzt tut, wird es ihm späterhin von großem Nutzen sein.

Redaktion und Geschäftsführung des „Courier".

Abteilung für Schulwesen Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Bitte senden Sie an unten angegebene Adresse ..... Exemplare, bezüglich Anleitung für Bildung von Schuldistrikten, in deutscher Sprache gedruckt.

Hochachtungsvoll

Name .....

P. O. Adresse .....

Dep't. of Education, Regina, Sask.

Gentlemen:

Please forward to address given below ..... copies of "Instructions for formation of school district", printed in German.

Respectfully yours

Name: .....

P. O. Address: .....

Abteilung für Landwirtschaft Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Bitte senden Sie an untenstehende Adresse ..... Exemplare der Broschüre betreffend der Kredit-Kommission, in deutscher Sprache gedruckt.

Hochachtungsvoll

Name .....

P. O. Adresse .....

Dep't. of Agriculture, Regina, Sask.

Gentlemen:

Please forward to address given below ..... copies of the report of the "Credit Commission", printed in German.

Respectfully yours

Name: .....

P. O. Address: .....

Abteilung für Schulwesen Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Bitte senden Sie an unten angegebene Adresse ..... Exemplare des Schulgesetzes und der Regierungsvorschriften über Steuereinschätzung und Steuererhebung, alles in deutscher Sprache gedruckt.

Hochachtungsvoll

Name .....

P. O. Adresse .....

Dep't. of Education Regina, Sask.

Gentlemen:

Please forward to address given below ..... copies of the 'School Act', and regulations governing school assessment and taxation printed in German.

Respectfully yours

Name: .....

P. O. Address: .....

Abteilung für Landwirtschaft Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Bitte senden Sie mir alle Aufklärungsliteratur, die Sie in deutscher Sprache verfaßt haben und die zum Zweck herausgegeben wurden, den deutschen Farmern Saskatchewans gute Ratschläge zu erteilen.

Hochachtungsvoll

Name .....

P. O. Adresse .....

Dep't. of Agriculture Regina, Sask.

Gentlemen:

Kindly send me all literature you may have on hand printed in the German language and intended to give good advice to Saskatchewan farmers.

Respectfully yours

Name: .....

P. O. Address: .....

Instruktor und Saatkommissar, Landwirtschaftsabteilung Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Bitte senden Sie an unten angegebene Adresse ..... Exemplare des „Unkrautgesetzes", in deutscher Sprache gedruckt, ebenso alle verfügbare Literatur, die Sie mit der Unkrautfrage befaßt hat, falls Sie diese Flugschriften in deutscher Sprache haben.

Hochachtungsvoll

Name .....

P. O. Adresse .....

Weed and Seed Commissioner
Dep't. of Agriculture Regina, Sask.

Dear Sir:

Kindly supply me with ..... copies of the 'Noxious Weeds Act', printed in German, also all available literature dealing with the weeds question, if you have these leaflets in German.

Respectfully yours

Name: .....

P. O. Address: .....

Abteilung für Landwirtschaft Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Bitte senden Sie an unten angegebene Adresse ..... Exemplare des Gesetzes betreffend „Ländliche Telephone", in deutscher Sprache gedruckt.

Hochachtungsvoll

Name .....

P. O. Adresse .....

Dep'ts of Rural Telephones Regina, Sask.

Gentlemen:

Please forward to the undersigned ..... copies of the Rural Telephone Act, printed in German.

Respectfully yours

Name: .....

P. O. Address: .....